

URS BÖKE ET AL. (Hrsg):
Maulhure. Nr. 2.
 Edition Paper One, Leipzig 2012.
 Eur 9,95

PABLO HALLER:
Ändnacht / Lichtarien.
 Mit Collagen des Autors
 und einer CD.
 Der Kollaboratör, Luzern 2012.
 Fr. 25.–

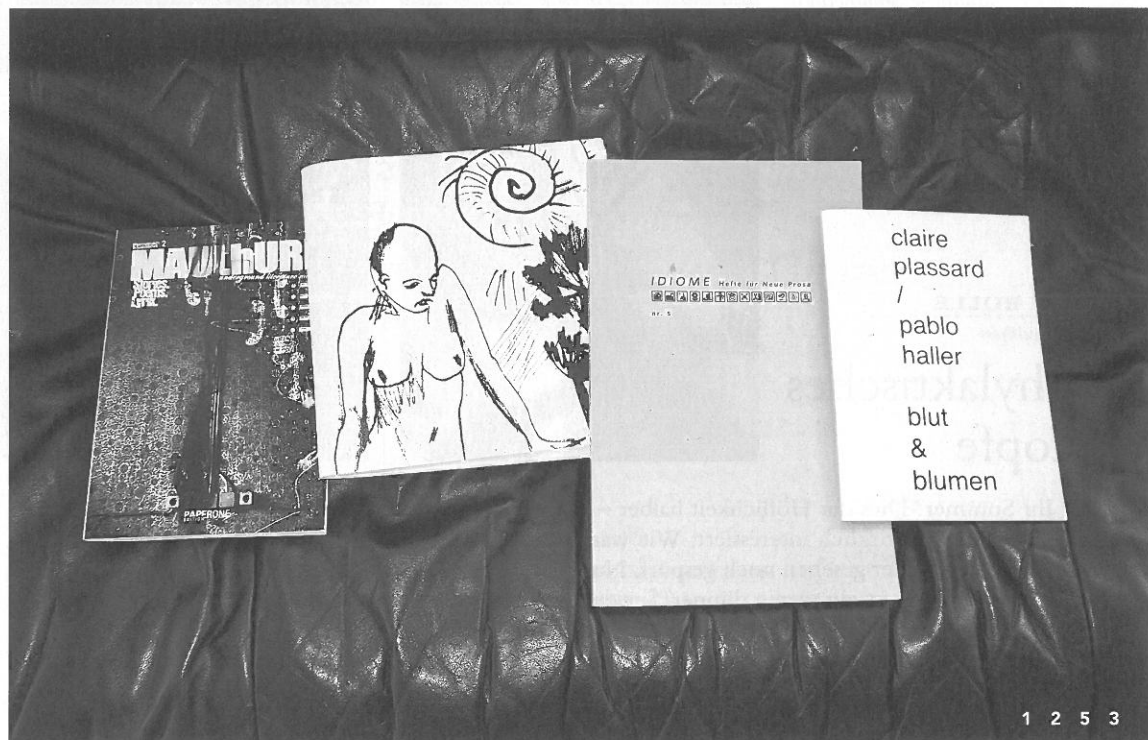
PABLO HALLER & CLAIRE
PLASSARD: Blut & Blumen.
Verdaute Zukunft. 2012.
 Kann als gehefteter Lyrikband
 nur bei Pablo Haller,
 Löwengraben 6, 6004 Luzern
 oder via pablo.haller23@gmail.com
 bestellt werden.
 Fr. 5.– plus Versand.

DANIEL KISSLING (Hrsg):
NaRr. das narrativistische
literaturmagazin. Nr. 5.
 Narrativistischer Kreis.
 Hägendorf 2012.
 Fr. 11.–

RALPH KLEVER & FLORIAN
NEUNER (Hrsg): Idiome – Hefte
für Neue Prosa. Nr. 5.
 Klever Verlag. Wien 2012.
 Fr. 11,40

LITERATOUR mit Florian Vetsch

Frischblut und Magazinsblumen



Der Kult-Bau war gerammelt voll, als Claire Plassard und Pablo Haller am 25. Oktober 2011 die Saison eröffneten. Junge Stimmen, frische, unverbrauchte und engagierte, sollten dies tun, als Auftakt sozusagen. Claire Plassard (1990 in St. Gallen) und Pablo Haller (1989 in Luzern) lasen an dem Abend nicht nur eigene Texte, sondern auch den Gedichtkranz **«Blut & Blumen» 3**, den sie gemeinsam geflochten hatten: Auf ein Gedicht von Haller reagierte Plassard mit einem Gedicht, das jener wiederum mit einem Gedicht beantwortete, das diese in einem weiteren Gedicht aufnahm et cetera. **«Blut & Blumen»** fesselte das Publikum durch den wechselweisen Vortrag. Jetzt ist der Gedichtkranz, zusammen mit dem zweiten Zyklus **«Verdaute Zukunft»**, erschienen. Das schlichte, schmale Bändchen zündet ein poetisches Feuerwerk, frech, spritzig, klug. Schon die Titel schlagen in Bann, machen Lust, die auf die Mittelachse gesetzten Gedichte zu lesen. Die Suite der Titel von **«Blut und Blumen»** lautet: **«strassenstrich-poem no. 6»** (Haller), **«erzähl mir nichts von strassenromantik»** (Plassard), **«stadien der nässe»**, **«heimat»**, **«dramaturgie des sex»**, **«oversexed»**, **«nie hatte nein eins immer»**, **«mit ausge-schlagenen zähnen lernst du erst richtig lächeln»**, **«(this dream never ends, you said) und, zu guter Letzt, «j'ai toujours rêvé d'être un dandy»**. Ungeschminkt, aber mit viel Selbstironie, reflektieren diese Gedichte sexuelle Erfahrungen, üben Gesellschaftskritik und lassen romantische Träume der Adoleszenz erfindungsreich platzen. Pablo Haller etwa, schonungslos:

«strassen meiner jugend
 strassen des zerfalls
 die meisten die ich kannte
 sind heute kokser & beziehen iv
 oder wurden, wie man werden sollte
 – auch sie führen nen gerechten kampf
 gegen bauchansatz & impotenz
 für kmus & standortmarketing
 & gegen ihre töchter
 die typen wie mich
 nach hause bringen»

Oder Claire Plassard, wenn sie im letzten Gedicht geschickt den Titel **«Blut & Blumen»** über das Dandy-Motiv variiert:

«so leg' ich mich nieder
 im blumenbeet des leides,
 den zylinder zur linken,
 das monokel zur rechten,
 ziehe meine lippen
 ein letztes mal
 blut-
 rot
 nach, wenn ich schon
 scheitern muss,
 dann scheitere ich
 wenigstens
 elegant,
 ich kapituliere
 im namen
 der ästhetik,
 ich kapituliere
 in & aus
 hoffnungsloser
 romantik»

Nach der Kult-Bau-Lesung war klar, dass man von diesen Stimmen noch hören würde. Pablo Haller legte soeben im taufrischen Luzerner Verlag Der Kollaboratör **«Ändnacht/Lichtarien» 2** nach, eine eindrückliche Produktion mit farbigen Collagen des Autors, Cover-Zeichnungen von Patrick Blank und Jürgen Ploog sowie einer von Tom Kuhn abgemischten CD, die Hallers offensive Mundart-Poesie punkig und in weiträumigen Klangatmosphären inszeniert. Und Claire Plassard publizierte unlängst Gedichte im jungen Schweizer Literaturmagazin **«Das NaRr» 4**. Das gibt mir das Stichwort, um auf zwei aktuelle Literaturmagazine hinzuweisen: Florian Neuner hat die Nummer fünf der **«Idiome – Hefte für Neue Prosa» 5** herausgegeben, mit Beiträgen von Zsuzsanna Gahse, Felix Philipp Ingold, Jürgen Ploog, Rolf Winnewisser und anderen mehr, ein anspruchsvolles, interessantes Heft. Und Urs Böke wirft die zweite **«Maulhure» 1** aus, mit Texten von Frank Bröker, Ira Cohen, Ni Gudix, Florian Günther et cetera. Dem Mainstream herrlich gegen das Fell gestrichen. Auf dem Backcover der **«Maulhure»** kann man William Carlos Williams' berühmtes Zitat über die little mags lesen, das diese Literatur beschliessen möge: **«Diese kleinen Zeitschriften werden in mir immer einen Fürsprecher haben. Ohne sie wäre ich sehr bald zum Schweigen verurteilt gewesen.»**